



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2818

Nominierte Studienrichtung: 066/834 Studienrichtung Masterstudium Molekulare Biologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 08.07.2019 Aufenthaltsende: 15.11.2020

| STIPENDIUM | |
|--|---|
| Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest) | € 2.700,00 |
| | Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund: |
| Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe): | Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium: |
| Summe weiterer Stipendien: | € 0,00 |
| Gesamtsumme aller Stipendien: | € 2.700,00 |

| KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS | |
|--|-------------------|
| Unterkunft: | € 2.143,00 |
| Art der Unterkunft: | Privatunterkunft |
| Reisekosten: | € 4.800,00 |
| Lebenshaltungskosten: | € 2.000,00 |
| Studienkosten: | € 0,00 |
| Versicherungskosten | € 215,00 |
| Visakosten: | € 359,00 |
| Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts: | € 9.517,00 |

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm 2019/2020

BewerbungsID: 2818

Nominierte Studienrichtung: 066/834 Studienrichtung Masterstudium Molekulare Biologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Müsste ich meinen Auslandsaufenthalt an der University of Melbourne mit nur einem Satz beschreiben, müsste dieser wie folgt lauten: Es war eine der mit Abstand besten Zeiten meines Lebens!

Vor Antritt des Auslandssemesters:

Wurde man von der Uni Wien nominiert, muss man noch auf die fixe Zusage der Uni Melbourne warten, was sich gut und gerne bis in den Mai ziehen kann (hierbei nicht nervös werden, weil jemand anderes die Zusage schon zwei Wochen früher bekommt. Das bekommt wirklich jeder zu unterschiedlichen Zeiten). Hat man diese erhalten beginnen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Versicherungstechnisch ist man verpflichtet eine overseas health care (OSHC) abzuschließen, wobei einem von Uniseite BUPA ans Herz gelegt wird. Diese kann man gleich bei der Anmeldung an der Unimelb mitkaufen. Sollte man danach noch reisen, sollte auf jeden Fall noch eine Reiseversicherung gebucht werden, welche unbedingt noch von Österreich aus organisiert werden muss. Beim Buchen des Fluges kann ich STA travel empfehlen, da diese oft gute und flexible Tickets anbieten. Es empfiehlt sich jedoch, schon vor der Zusage der Unimelb ans Flugbuch zu denken, da es sonst ziemlich teuer werden kann. Es muss ein Visum beantragt werden, was relativ aufwändig und auch nicht ganz günstig. Auf die Bestätigung muss man dann warten, was im Glücksfall ein paar Minuten dauert, sich jedoch auch über Wochen ziehen kann. Weiters muss ein study plan erstellt werden, bei dem man alle Fächer, die man belegen möchte (und zur Sicherheit auch noch einige mehr) auflistet und der Uni Melbourne zukommen lässt. Die gewählten Fächer müssen dann von der Studienprogrammleitung in Wien abgesegnet werden. Daher ist es schlau sich die Freifächer vorher schon freizuhalten, da hier im Normalfall alle Fächer angerechnet werden können. Umgerechnet bekommt man pro absolvierten Kurs 7,5 ECTS, wobei man nur 3-4 dieser Kurse belegt. All der organisatorische Aufwand ist wirklich nicht zu unterschätzen und man sollte früh genug damit anfangen.

Zur Uni selbst:

Die Unimelb hat einen wunderschönen, sehr großen und äußerst modern ausgestatteten Campus, an dem man sich am Anfang gerne mal verläuft (hier hilft jedoch die App „lost on campus“, die man sich am besten gleich am ersten Tag installiert). Wie wohl überall an den australischen Unis, belegt man, wie bereits erwähnt, 3-4



Kurse. Ich habe mich dafür entschieden nur 3 zu machen, da ich auch das Studentenleben ein wenig genießen wollte. Und um ehrlich zu sein war ich mit den drei Kursen auch schon sehr ausgelastet. Es kommt aber natürlich immer sehr darauf an, welche Kurse man belegt. Hier eine kurze Beschreibung meiner Kurse:

- Advanced Molecular Biology Technique:

Ziemlich interessanter Kurs mit vier Laboreinheiten. Man war im Labor zwar nur halb so ausgelastet, wie das bei unseren Laborkursen der Fall ist, aber dafür hatte man auch zwei Computerlabore, wo man gewisse bioinformatische Tasks erfüllen musste, was für mich wiederum eher neu und fordernd war. Man bekam auch regelmäßig Assignments, und zum Schluss hatte man noch eine Gruppenpräsentation und eine Prüfung. Aufwandstechnisch war dieser Kurs in Ordnung.

- The Integrated Brain:

Das war ein unglaublich spannender Kurs! Neurobiologie vom Feinsten. Es gab zwar nur zwei Assignments, aber eines davon hatte es ordentlich in sich. Die Prüfung was stofftechnisch auch sehr umfangreich, aber da die Lerninhalte unglaublich spannend und auch die Vorlesungen toll gestaltet waren, machte das Lernen richtig Spaß.

- Science Communication:

Das war für mich mal etwas anderes, weil es hier darum ging, wie man Wissenschaft an Nicht-Wissenschaftler übermitteln kann. Man musste regelmäßig Blogbeiträge schreiben, präsentieren und hatte ein großes Gruppenprojekt. Dieses hat mir zwar sehr Spaß gemacht, aber war sehr zeitintensiv. Ich musste zum Beispiel stundenlang Videos, die wir für Kinder in Schulen in einem Labor gedreht hatten, schneiden. Natürlich war der Aufwand davon abhängig, welches Projekt man wählte. Es hat aber echt total Spaß gemacht.

Alle Kurse, die ich belegt hab, kann ich jedem nur empfehlen, solltet ihr etwas in biologischer Richtung studieren!

WICHTIG! Was man generell zur Notengebung (ich denke bei jedem Kurs) wissen muss:

Die Notengebung läuft an der Uni Melbourne ein bisschen anders ab als in Wien. Sie funktioniert nicht über ein Punktesystem, sondern über statistische Auswertungen (Normalverteilung/Gaußverteilung). Das bedeutet, dass zum Beispiel eine Person in einem bestimmten Kurs bei der Prüfung 28 Punkte hat und somit eine Drei erreicht, während eine andere Person im nächsten Jahr, im selben Kurs, mit ebenfalls 28 Punkten eine Zwei abcasht oder sich mit einer Vier begnügen muss, je nachdem, wie die anderen abgeschnitten haben. Die Notengebung bemisst sich also immer nach den höchsten und niedrigsten erreichten Punkten der Kursteilnehmer.

Zusätzlich kommt hinzu, dass Professoren dazu neigen den Studenten herrlich nette und motivierende Kommentare zu den Assignments zu hinterlassen. Wenn man dann aber die Bewertung ansieht, merkt man, dass man nur 50% oder 60% bekommen hat. Das war für mich und fast alle meiner Kollegen manchmal sehr enttäuschend. Man könnte fast sagen gut sein reicht nicht, besser sein als die anderen, ist der Schlüssel. Das soll jetzt aber nicht so klingen, als wäre es unmöglich gute Noten zu schreiben. Wenn man sich dahinterklemmt (und nein, ich meine nicht wochenlang durchgehend auf der Bibliothek verbringen zu müssen), kann man sich schon eine gute Note erreichen. Außerdem gebe ich euch den Tipp die Erfahrung über Bestnoten zu stellen. Ihr seid wahrscheinlich nur einmal auf Auslandssemester an eine der besten Unis Australiens. ☺

Die Prüfungen laufen dort auch ein wenig anders ab:

Es muss nicht sein, dass du in jedem Fach eine Prüfung hast. In manchen Fächern setzt sich die Note nur aus den Assignments/Präsentationen/Anwesenheiten/... zusammen. Das war bei mir zum Beispiel in „Science Communication“ der Fall.



Wenn man aber Prüfungen hat, dann werden diese an speziellen Plätzen abgelegt. Das sind dann meistens Hallen, wo viele Studenten gleichzeitig Prüfung schreiben. Es kann also sein, dass die Person neben einem gerade eine Prüfung in einem völlig anderen Fach schreibt. Die Stimmung ist dort also ganz anders, da sie auch mit Kontrollen und vielen Aufsehern arbeiten. Die Atmosphäre empfand ich aber trotzdem als sehr angenehm.

Clubs, Societies und free food:

Was ich jedem nur ans Herz legen kann ist, sich verschiedenen Clubs anzuschließen. Von denen gibt es gefühlt eine Million, also keine Ausrede, dass da „nix dabei is“. Am Anfang des Semesters stellen sich alle vor. Da haben alle Clubs ihre Ständchen aufgebaut, man geht herum und lässt sich bezirzen und tritt bei überzeugenden Argumenten (oder free food) bei. Der Beitritt zu den meisten Clubs/Societies ist meistens gratis oder manchmal mit einem kleineren Geldbetrag (~5AUD) verbunden.

MUSEX ist wohl ein Muss, da das der Club für Austauschstudenten ist. Sie organisieren regelmäßig Events und Pub Crawls, was sehr gut zum Leute kennenlernen geeignet ist.

Wenn man sich Geld sparen will, dann sollte man einigen Food-Clubs beitreten. Die haben immer wieder mal free lunch und wenn man es schlau macht, kann man sich fast die ganze Woche gratis auf der Uni ernähren. Montags hat der eine Club Käse, dienstags der andere Pizza und mittwochs gibts um 3 AUD veganes lunch,... so geht es dahin.

Generell bietet die Uni auch meistens 1x/Woche gratis BBQ an. Also das ist dann ein Würstchen oder Veggie Patty auf Toastbrot mit Sauce und Limonade. Ist aber echt nicht schlecht.. und hey.. gratis!

Jeden Tag gibt es übrigens gratis Frühstück mit Toast und Cerealien. Und donnerstags gibts gratis Breakfast BBQ mit Pancakes, Cerealien, Toast, scrambled eggs, bacon, hash browns... Man kann sich was free stuff angeht an der Unimelb wirklich nicht beschweren. Die gesündeste Ernährung ist es allerdings nicht.

Aber keine Sorge, es gibt auch genügend Sportangebote. Man kann sich zum Beispiel für das Fitnessstudio, welches direkt am Campus liegt und sehr gut ausgestattet ist, oder für andere Fitnesskurse anmelden. Ich fand das alles aber doch relativ teuer und habe mir deshalb einfach eine Kettlebell und Fitnessmatte gekauft und zu Hause trainiert.

Generelles zur Unimelb:

Man fühlt sich auf der University of Melbourne wirklich sehr gut aufgehoben. Die Professoren sind meist sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Weiters gibt es einige Anlaufstellen, wenn man Probleme hat und auch das Exchange-Team ist sehr nett und versucht ihr Bestes, den Auslandsstudenten eine tolle Zeit zu ermöglichen.

Unterkunft:

Zum Wohnen gibt es hier verschiedene Modelle. Eine Möglichkeit ist es, in ein Studentenwohnheim zu ziehen. Das ist eine der teuersten Optionen. Für mich persönlich kam das nicht infrage. Ich wollte die andere gängigste Option: ein shared house. Das ist im Grunde wie eine WG bei uns, nur mit meist gleich 10 oder 12 Personen, die zusammenwohnen und das eben nicht in einer Wohnung, sondern einem Haus. Das ist (meist) eher günstig und macht auch wirklich Spaß, weil man schnell Anschluss zu Menschen findet.

Wie findet man nun eine Wohnung? Es gibt sehr viele Möglichkeiten. Zum einen gibt es diverse Hompages wie flatmates.com.au, realestate.com.au, sharehouses.com.au und gumtree.com.au. Weiters kann ich empfehlen, verschiedenen Facebook-Gruppen beizutreten, wie zum Beispiel „Fairy Floss Real Estate“, „Shared flats, rooms, sublet, accommodation Melbourne“ oder „Melbourne Rent a room/house/apartment/flat accommodation“.

Ich zum Beispiel hatte unglaubliches Glück. Vor meiner Abreise las ich die Erfahrungsberichte der Vorgänger. In einem las ich von einer Studentin, die in einem shared house in Brunswick untergebracht war, gemeinsam mit 9 anderen. Das war genau das, was ich wollte. Weiters schrieb sie von einer unglaublich netten Vermieterin und wirklich leistbaren Preisen mit einem sehr netten privaten Zimmer. Bei Interesse sollte man ihr einfach schreiben. Und das tat ich auch. Offensichtlich war ich die Einzige. Sie gab mir den Kontakt von der



Vermieterin und ich schrieb ihr etwa zwei Tage vor meiner Abreise. Zufällig hatte sie ein Zimmer frei. Deshalb möchte ich das gerne auch anbieten. Bei Interesse meldet euch gerne bei mir unter [REDACTED]

Zur Wohnungssuche selbst würde ich empfehlen, das direkt vor Ort in Angriff zu nehmen. (Außer man hat eben vorher konkret einen Kontakt, so wie ich das hatte). Man darf sich nur nicht wundern, es kann ziemlich mühsam sein ein passendes Zimmer zu finden. Auf der Uni gibt es auch ein blackboard auf dem zu vermietende Zimmer ausgehängt sind. Ich habe damals eine Woche im Hostel gelebt bis ich schließlich in das Haus gezogen bin. Ich weiß aber, dass es bei manchen einige Wochen gedauert hat, bis sie was gefunden haben. So easy cheesy wie das manche beschreiben, ist es tatsächlich nicht, wenn man vorher keine connections hat. Von zu Hause aus würde ich es deshalb nicht in Angriff nehmen, da man da ein wenig die Katze im Sack kauft und das dann eventuell wirklich keine nette Unterkunft ist. Also am besten vor Ort schauen und sich nicht entmutigen lassen. Einfach weitersuchen bis was Passendes auftaucht. Ich würde deshalb jedem ans Herz legen mindestens eine oder zwei Wochen vor Studienbeginn nach Melbourne zu kommen, um sich dann entspannt etwas suchen zu können. Außerdem ist der Start auch viel angenehmer, wenn man sich schon ein wenig in der Stadt eingelebt hat und vielleicht sogar vorher schon Zeit hat, ein paar Ausflüge zu machen.

Das normale Leben:

- Bank:

Ich habe gleich zu Beginn ein Bankkonto bei der Commonwealth Bank gemacht. Es gibt aber viele verschiedene Banken und es ist schlussendlich wohl egal, welche man wählt. Hauptsache man macht es. Bei Verwendung einer österreichischen Karte fallen natürlich ständig Gebühren an, was über kurz oder lang sehr teuer wird. Bei Commonwealth fand ich es sehr unkompliziert ein Konto zu eröffnen. Schließen kann man es dann übers Internet, auch wenn man schon zurück in Österreich ist. Zum Überweisen von Geld auf das neue Konto, würde ich TransferWise wärmstens empfehlen, da die sehr wenig Gebühr verlangen. Aber ACHTUNG: behaltet den Wechselkurs im Auge und überweist keine großen Beträge, wenn er schlecht ist. Sonst verliert ihr viel Geld. Wenn er dann mal gut ist, dann nutzt die Gelegenheit und überweist gleich mal mehr.

- Handy:

Ich habe mir eine prepaid Karte von Aldi geholt (Aldi mobile). Diese war recht günstig und man kann jeden Monat neu entscheiden, welches package man kauft. Es gibt aber auch noch einige andere Anbieter, die wohl auch nicht schlecht sind. Ich war mit der Netzabdeckung eigentlich sehr zufrieden (außer natürlich im Outback, aber das schafft kein leistbarer Betreiber) und kann Aldi mobile somit empfehlen.

- Transport:

Je nachdem ob ihr undergraduate oder postgraduate students seid, gibt es Vergünstigungen bei den Öffis (die übrigens nur halb so gut sind wie die Wiener Linien. Man kommt zwar eigentlich überall damit hin, aber es kann um einiges länger dauern, als wir das gewohnt sind). Als undergraduate zahlt man nur den halben Preis pro Fahrt. Als postgraduate gabs aber nix, weshalb ich empfehlen kann, sich ein Rad zuzulegen. Ich bin wirklich überall mit dem Rad hingefahren. Wenns einmal weiter ist, kann man einfach uber pool nutzen. (Bei uber pool kann man maximal zwei Plätze buchen und es kostet nur ca. halb so viel, wie ein normales Uber. Dafür holt der Fahrer auch andere Mitfahrer ab, die auf der Strecke liegen. Daher braucht man manchmal länger, um ans Ziel zu kommen. Zum Fortgehen oder ähnliches: top, um seinen Flug zu erwischen: eher unpraktisch.)

- Arbeiten:

Mit dem Studentenvisum darf man offiziell 20h/Woche arbeiten. Dazu bräuchte man offiziell eine Arbeitsnummer, die man sich beantragen kann.



Da ich mir noch etwas dazuverdienen wollte, habe ich interessehalber einen Barista-Kurs belegt und anschließend begonnen in einem Kaffeehaus zu arbeiten, was ein nettes Taschengeld für mich war. (Schlussendlich habe ich als Kellnerin dort gearbeitet, da die Melbournians ihre Kaffeehauskultur sehr ernst nehmen und nur sehr erfahrene Baristas wollen. ☺) Am besten man hört sich einfach um, ob jemand connections hat oder man teilt Kopien seines CV's aus wie Flyer. Dann findet sich schon was.

- Lebensmittel:

Wenn man sich etwas Geld sparen will, empfiehlt es sich Obst und Gemüse (bei Bedarf auch Fleisch und Fisch) am Queen Victoria market zu kaufen und zwar sonntags, etwa 30 Minuten bevor er zusperrt. Da wollen die Standbesitzer nämlich alles „Alte“ loswerden und geben die Ware zu Spottpreisen her. Da konnte man gut und gerne für 7 AUD Obst und Gemüse für zwei Wochen kaufen. Ansonsten bekommt man bei Aldi vieles etwas günstiger, aber auch bei Coles gibt es oft recht gute Angebote. Alkohol ist in Australien sehr teuer, weshalb die Studenten gerne auf „Goon“ zurückgreifen. Das sind Weinkanister mit 2-4 Liter um etwa 10 AUD. Beim Alkohol kaufen sollte man den Reisepass nicht vergessen. Da sind sie streng und sonst gibts meistens leider nichts. (Kleiner Tipp am Rande: im öffentlichen Raum ist Alkohol trinken verboten. Vergisst man das und trinkt zB vor einem Club Alkohol, lassen einen die Türsteher mit Sicherheit nicht mehr rein.)

Insider-Tipps:

Um up to date zu sein, kann ich euch empfehlen, verschiedenen fb-gruppen beizutreten. Da gibt es zB auch eine für international students. So kann man auch Leute kennenlernen. Nutzt außerdem die Angebote, die die Uni bietet. Tretet clubs bei, macht Lerngruppen, holt euch euren free coffee, wenn es wo einen gibt. Es gibt wirklich so unglaublich tolle Angebote, die man nutzen kann. Hört euch um und gebt euch gegenseitig Tipps weiter, dann habt ihr bestimmt eine unglaublich tolle Zeit mit wahnsinnig tollen Menschen.

Reisen:

Da ich schon drei Wochen vor Studienbeginn nach Melbourne gekommen bin und in einem tollen Hostel gelandet bin (Hub Hostel, sehr zu empfehlen), habe ich gleich am Anfang tolle Menschen kennengelernt. Außerdem hatte ich das Glück, dass eine gute Freundin zufällig für die gleiche Uni genommen wurde (aber keine Sorge, selbst wenn man vollkommen alleine ankommt: man lernt sehr schnell Leute kennen. Vor allem, wenn man in einem Hostel untergebracht ist). Somit haben wir schon vor Studienbeginn Autos gemietet und Wochenendausflüge mit neuen Bekanntschaften, die später zu Freunden wurden, gemacht. Also wichtiger Tipp hier: holt euch vor Abreise eine international driving licence vom ÖAMTC. Die kostet so um die 25€ und manche Autovermietungen verlangen eine. Auch während des Studiums haben wir einige Wochenenden, an denen man nicht viel zu lernen hatte, genutzt und sind mit einer Partie Studienkollegen und Freunden zu Roadtrips oder zum Wandern aufgebrochen. Deshalb lohnt es sich auch seinen timetable so zu planen, dass man eventuell Montag oder Freitag (oder beides) frei hat. ;) Die midterm break kann auch wunderbar zum Reisen genutzt werden.

Nach meinem Auslandssemester, welches bei mir Mitte November vorbei war, blieb ich noch für weitere 2 Monate zum Reisen. Davon war ich ca. 2 Monate in Australien (Ostküste, Westküste, Tasmanien) und etwa 1 Monat in Neuseeland (Nord- und Südsinsel; auch wuuunderschön). Ich kann jedem nur von Herzen empfehlen die Zeit danach noch zum Reisen zu nutzen, da es so unglaublich schöne Orte gibt und es ja auch nicht gerade ein Katzensprung nach Down Under ist.

Abschließende Worte:

Ich kann euch eigentlich nichts anderes sagen, außer: freut euch auf eine unglaublich tolle Erfahrung und genießt eure Zeit in der wundervollen Stadt Melbourne in vollen Zügen. Auch wenn ein wenig Nervosität dabei ist (das war sie bei mir auf jeden Fall), kann ich euch nur empfehlen über euren Schatten zu springen und zu



gehen. Man ist immer gut umsorgt und wenn man Hilfe braucht, kann man sich die immer holen. Außerdem findet man durch all die tollen Angebote unglaublich schnell Anschluss. Also packt euren Koffer und macht euch bereit. IHR WERDET ES LIEBEN! 😊